

Zum Geld- und Kreditwesen in Sachsen in der Zeit von 2000 bis 2012

Teil 1 – Kreditgeschäft

Vorbemerkungen

Zur Werterhaltung und Vermehrung des finanziellen Vermögens ist es sowohl für Privatpersonen als auch für Unternehmen und öffentliche Haushalte (zusammengefasst als Nichtbanken) sinnvoll, bei Monetären Finanzinstituten (im Folgenden kurz: MFI) – also bei Kreditbanken, Kreditgenossenschaften, Sparkassen und sonstigen Banken wie Landesbanken oder Bausparkassen – bestimmte Einlagen zu tätigen. Diese lassen sich im Allgemeinen nach ihrer Art und Befristung sowie ihren Gläubigergruppen differenzieren. Auf der anderen Seite kann speziell im privaten Umfeld aber durchaus auch einmal die Aufnahme eines Kredites notwendig werden, um die eigene Zahlungsfähigkeit aufrechterhalten zu können oder zusätzliche Liquidität für größere Investitionsprojekte zu schaffen. Im Wirtschaftsleben ist diese Form der Finanzmittelbeschaffung ohnehin gang und gäbe. Die Kredite lassen sich prinzipiell nach ihren Schuldnergruppen und Befristungen (vgl. Abb. 1) sowie nach ausgewählten Wirtschaftszweigen unterscheiden.

Wenngleich das Kredit- und Einlagengeschäft zwischen Banken und Nichtbanken thematisch eng miteinander verbunden ist, so empfiehlt sich hier eine getrennte Darstellung. Diese erlaubt letztlich auch eine deutlich detailliertere Analyse der nach den verschiedenen Merkmalen differenzierten Daten zum Geld- und Kreditwesen in Sachsen. Aus diesem Grund konzentrieren sich die Ausführungen in diesem Beitrag zunächst vordergründig auf Entwicklungs- und Strukturbetrachtungen der von den (inländischen) MFI an Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte ausgereichten Kredite. In einem Folgebeitrag wird der Fokus der Analysen schließlich auf das Einlagengeschäft der Nichtbanken in Sachsen gerichtet sein.

Die Datengrundlage bilden die durch die Deutsche Bundesbank bearbeitete monatliche Bilanzstatistik sowie die vierteljährliche Kreditnehmerstatistik. Die dort enthaltenen Angaben werden pro Quartal auch für die einzelnen Bundesländer aufbereitet und veröffentlicht. Für den Freistaat Sachsen ist dafür die Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank mit Sitz in Leipzig zuständig. Die Angaben repräsentieren den Bestand an Krediten zum jeweiligen Jahresende.

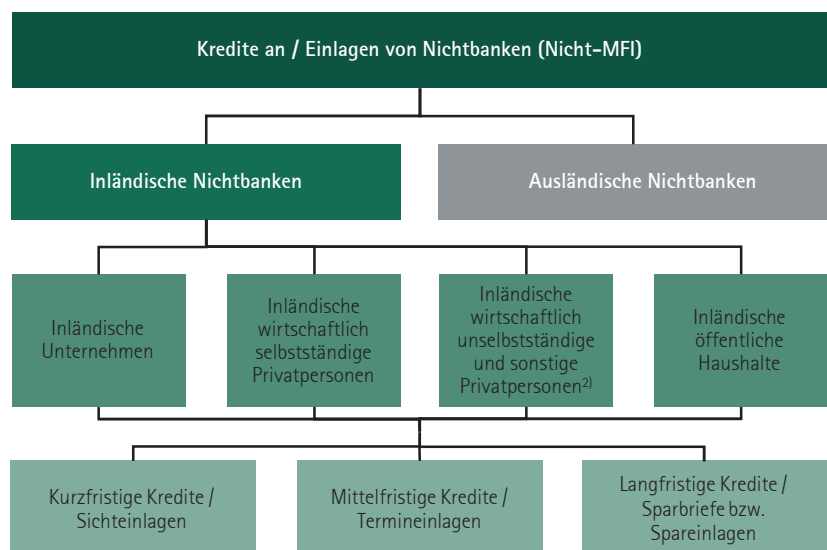
Die regionale Zuordnung der bankstatistischen Daten erfolgt grundsätzlich nach dem Sitz der Bankniederlassungen (Zweigstellen) und nicht nach dem Sitz der Kunden.¹⁾ Insofern sind die nachfolgend vorgestellten Ergebnisse nicht identisch mit den Krediten an Bankkunden in Sachsen. Insbesondere gilt dies für bundesweit tätige Kreditinstitute ohne Filialnetz, wie z. B. die überwiegend in den Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken enthaltenen Direktban-

ken, deren gesamtes Kundengeschäft dem jeweiligen Firmensitz-Bundesland zugeordnet wird.²⁾

Den bankstatistischen Regionalergebnissen für Sachsen liegen somit die Angaben aller – einer Berichtspflicht unterliegenden – MFI mit Sitz in Sachsen, die Gesamtzahl ihrer im Freistaat befindlichen Zweigstellen und alle sächsischen

- 1) Einzige Ausnahme hiervon bildet – zumindest ab 2005 – die Deutsche Postbank AG, deren Kundenbeziehungen nach den Postleitzahlen den einzelnen Bundesländern zugeordnet werden.
- 2) Zur Verminderung entsprechender Verzerrungen sind die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), AKA Ausfuhrkredit-GmbH, Landwirtschaftliche Rentenbank, Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, DekaBank Deutsche Girozentrale, DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank sowie die IKB Deutsche Industriebank AG, allesamt überregional tätige Finanzinstitute mit zentralen Aufgaben im gesamten Bundesgebiet, in den regionalstatistischen Auswertungen des jeweiligen Firmensitz-Bundeslandes – für Sachsen ohnehin nicht von Bedeutung – von vorneherein nicht mit enthalten.

Abb. 1 Systematik zum Kredit- und Einlagengeschäft von Nichtbanken (Nicht-MFI) nach Kundengruppen und Art¹⁾



1) Bestand an Einlagen und aufgenommenen Krediten zum Jahresende ohne Einlagen aus Treuhandkrediten und ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds, jedoch einschließlich nachrangiger Verbindlichkeiten (in der Position "Termineinlagen" bzw. „Sparbriefe“ enthalten).

2) einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck
Quelle: eigene Darstellung

Niederlassungen von Banken mit Sitz in anderen Bundesländern zugrunde (Unternehmenskonzept).³⁾

Entwicklung und Struktur der an (inländische) Nichtbanken ausgereichten Kredite

Das von den Bankstellen in Sachsen an Nichtbanken innerhalb und außerhalb Deutschlands geleistete Kreditvolumen erreichte im Untersuchungszeitraum von 2000 bis 2012 einen durchschnittlichen Jahresendbestand von 56,6 Milliarden €. Zum Jahresende 2012 – dem gegenwärtig aktuellsten Berichtsjahr – lag der entsprechende Wert bei 53,4 Milliarden €. Darunter wurden an inländische Nichtbanken allein 51,8 Milliarden € an Krediten ausgereicht, was einem Anteil von fast 97 Prozent gleichkommt. Auch über den kompletten Beobachtungszeitraum hinweg betrug dieser Anteil im Durchschnitt mehr als 91 Prozent. Aufgrund dieser Dominanz des heimischen Kreditwesens werden sich auch alle nachfolgenden Ausführungen einheitlich auf die inländischen Nichtbanken beziehen.

Kredite nach Schuldnergruppen und Befristung

Wie es Tabelle 1 verdeutlicht, nahmen die von den berichtspflichtigen Bankstellen in Sachsen an inländische Nichtbanken ausgereichten Kredite von Ende 2000 mit 53,8 Milliarden € zunächst kontinuierlich zu, um bereits im Jahre 2002 mit 55,7 Milliarden € ihr bisheriges Maximum zu erreichen. Im Wesentlichen dürfte diese Entwicklung auf die verheerenden Auswirkungen der Jahrhundertflutkatastrophe in Sachsen zurückgehen, die im wirtschaftlichen wie auch im öffentlichen und privaten Umfeld immense Finanzmittel für Schadenbekämpfungs- bzw. Wiederaufbaumaßnahmen notwendig gemacht hatte. In der Folgezeit ging das Kreditvolumen dann tendenziell immer weiter zurück, bis zum Jahresende 2008 mit 45,2 Milliarden € ein vorläufiger Tiefststand zu verzeichnen war (vgl. Abb. 2). Im Krisenjahr 2009 stiegen die Kredite an inländische Nichtbanken dann wieder kräftig auf 49,7 Milliarden € an und behielten dieses Niveau in den beiden Folgejahren näherungsweise bei, bevor es 2012 erneut zu einem deutlichen Anstieg kam (vgl. Tab. 1).

Am aktuellen Rand 2012 lag ihr Wert so insgesamt bei 51,8 Milliarden €. Das waren 3,9 Prozent mehr als im Vorjahr, aber 3,7 Prozent weniger als im Jahr 2000. Damit hat das Angebot an Finanzmitteln durch die Banken in Sachsen innerhalb des dreizehnjährigen Untersuchungszeitraums also insgesamt abgenommen, obwohl die langfristigen Kredite einen tendenziellen Wertzuwachs aufwiesen (vgl. hierzu genauer w. u. sowie Abb. 3). Die allgemeine Entwicklungsrichtung der Kreditzahlungen an die inländischen Nichtbanken

und deren Schwankungen in der Zeit von 2000 bis 2012 dürfte zum einen auf die allgemein reduzierte Nachfrage nach kreditfinanziertem Fremdkapital⁴⁾, zum anderen jedoch auch auf die jeweiligen Geldvergabepraktiken der MFI an Unternehmen bzw. Privatpersonen zurückgehen. Wie in diesem Zusammenhang aus den vierteljährlichen Befragungen ausgewählter Kreditinstitute in Deutschland (Bank Lending Survey) durch die Deutsche Bundesbank hervorgeht, waren deren Kreditvergaberichtlinien wie auch die jeweiligen hausinternen Bestimmungen für die Gewährung von Kredit an Unternehmen in den Jahren 2003 und 2004 insgesamt vergleichsweise restriktiv ausgerichtet. Dies erklärt auch den ab dieser Zeit in Sachsen zu beobachtenden Rückgang des Kreditvolumens. Nach einer bis etwa Mitte 2007 andauernden Phase der Lockerung nahmen die Banken vor dem Hintergrund der zunehmend angespannteren Situation an den Finanzmärkten dann aber wieder – vor allem im Kreditgeschäft mit Unternehmen – merkliche Verschärfungen ihrer Angebotskonditionen vor, was im Tiefststand der 2008 in Sachsen insgesamt gewährten Kredite zum Ausdruck kommt. Dass diese Verschärfungen aber letztlich nicht zu einer bankeninduzierten „Kreditklemme“ in der sächsischen Wirtschaft geführt haben, verdeutlicht die neuerliche Steigerung der Kreditsumme 2009, nachdem nun viele Unternehmen und Privatpersonen angesichts der Krise ihre Nachfrage nach Krediten doch signifikant erhöht hatten. Die im Zuge des konjunkturellen Aufschwungs nahezu durchgängig weiter zunehmende Kreditnachfrage bis Ende 2011 durch Unternehmen bzw. Ende 2012 durch Private Haushalte in Verbindung mit den ab Mitte 2010 wieder tendenziell gelockerten Kreditvergaberichtlinien/-bedingungen der MFI liefern schließlich einen plausiblen Erklärungsbeitrag für die in Sachsen vom Trend her aufwärts gerichtete Kreditentwicklung in den Jahren nach der Krise (vgl. Abb. 2).⁵⁾ [1]

Nach **Schuldnergruppen** differenziert, entfiel auf die (inländischen) Unternehmen sowie die (inländischen) wirtschaftlich unselbstständigen und sonstigen Privatpersonen⁶⁾ ein vergleichbares Kreditvolumen. So erhielten die Unternehmen von 2000 bis 2012 Kredite in Höhe von durchschnittlich 18,0 Milliarden €, bei den wirtschaftlich unselbstständigen und sonstigen Privatpersonen waren es 17,5 Milliarden €. Demnach gingen in etwa sieben von zehn Euro Bankkredit zusammen an diese beiden Schuldnergruppen. Ebenso ähnelt sich die den (inländischen) wirtschaftlich selbstständigen Privatpersonen sowie den (inländischen) öffentlichen Haushalten zur Verfügung gestellte Kreditmenge, die sich im Mittel des Beobachtungszeitraums auf jeweils 8,0 Milliarden € und damit auch auf

weniger als die Hälfte der beiden zuerst genannten Schuldnergruppen summierte (vgl. Tab. 1 sowie Abb. 2 und 4).

Zum Jahresende 2012 entfiel der größte Teil der in Sachsen ausgereichten Kredite mit 19,7 Milliarden € auf die Unternehmen. Damit wurde das Vorjahresergebnis um 2,7 Prozent überschritten, im Vergleich zu 2000 lag es um 2,5 Prozent höher. Gleichzeitig war so der zweithöchste Stand nach 2001 mit damals fast 20 Milliarden € erreicht. In der Folgezeit war die Entwicklung mit teils signifikanten Schrumpfungsraten bis zu einem Kreditwert von 15,3 Milliarden € im Jahr 2008 anhaltend rückläufig gewesen (vgl. Tab. 1). Der starke Zuwachs zu 2009 in Höhe von rund einem Fünftel war dann vordergründig Ausdruck der Wirtschafts- und Finanzkrise, die viele Unternehmen in finanzielle Schieflage gebracht hatte. Ungeachtet dessen betrug der Anteil der an die Unternehmen gezahlten Kredite an insgesamt stets mehr als 30 Prozent, am aktuellen Rand wurde mit 38 Prozent sogar eine noch nie dagewesene Größenordnung erreicht (vgl. Abb. 2 und 4). Die wirtschaftlich unselbstständigen und sonstigen Privatpersonen⁶⁾ wiesen zum Jahresende 2012 einen Kreditbestand von 17,2 Milliarden € auf, 1,7 Prozent mehr als 2011 aber 1,0 Prozent weniger als im Jahr 2000. Ausgehend vom damaligen Niveau verlief die Entwicklung zunächst zwei Jahre aufwärts-, dann zwei Jahre

3) Ganz allgemein basieren die bankstatistischen Auswertungsergebnisse auf den – für die einzelnen Bundesländer getätigten – Regionalmeldungen der meldepflichtigen Banken mit Filialen in mehreren Bundesländern sowie auf den Bundesgebietsmeldungen der Institute, die keine Filialen außerhalb des Firmensitz-Bundeslandes unterhalten. Der tatsächliche Kreis an Berichtspflichtigen ist in [2] eindeutig definiert. Nicht hierzu zählen so beispielsweise Kapitalanlagegesellschaften, Wertpapiersammelbanken, Wohnungsunternehmen mit Spareinrichtung oder auch Kreditinstitute, die lediglich Bankgeschäfte im Sinne des § 1 Abs. 1 S. 2 Nr. 8 KWG (Garantiegeschäfte) betreiben.

4) So ist einerseits der Verschuldungsgrad (Quotient aus Fremdkapitalsumme zu bereinigtem Kapital) der bundesdeutschen wie sächsischen Unternehmen über die vergangenen Jahre stetig gesunken. Andererseits hat sich die Eigenkapitalquote (Quotient aus bereinigtem Eigenkapital zu bereinigter Bilanzsumme) kontinuierlich weiter erhöht. Vgl. hierzu stellvertretend: http://www.dresdencreditreform.de/presse/wanalen/wi_mit/ana_wila-mit_2012_fruh.html [Aufruf vom 04.04.2013].

5) Einen zusätzlichen Erklärungsbeitrag für die zu beobachtende Kreditentwicklung in Sachsen können die regelmäßigen Befragungen des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung im Rahmen des ifo Konjunkturtests zur sog. „Kreditürde“ leisten. Danach gaben im August 2003 knapp zwei Drittel (63,4 Prozent) der befragten Unternehmen in der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands an, sich einer restriktiven Kreditvergabe durch die Banken gegenüber zu sehen. Bis August 2007 ging dieser Prozentsatz kontinuierlich bis auf 22,9 Prozent zurück, bevor er im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise auf ein zwischenzeitliches Hoch von 45,1 Prozent im Juli 2009 anstieg. Seit Anfang 2011 hat sich der Anteil nun wieder konstant bei etwas mehr als einem Fünftel eingependelt. Vgl. hierzu genauer [3].

6) Einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck. Für eine genauere Definition zu den einzelnen Schuldnergruppen vgl. Deutsche Bundesbank: Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien und Kundensystematik. In: Statistische Sonderveröffentlichung 1, Frankfurt a. M., Juli 2012, S. 562 ff. Abrufbar unter: http://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Statistische_Sonderveroeffentlichungen/Stato_1/stato_1_13_kundensystematik.pdf?__blob=publicationFile [Aufruf vom 10.12.2012].

Tab. 1 Kredite an inländische Nichtbanken¹⁾ (Nicht-MFI) in Sachsen 2000 und 2005 bis 2012 nach Schuldnergruppen und Befristung

Schuldnergruppe Befristung	Bestand am Jahresende									Veränderung	
	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2012 zu 2011	2012 zu 2000
	Millionen €									Prozent	
Kredite an inländische Nichtbanken											
zusammen	53 800	52 543	51 885	50 181	45 239	49 687	48 256	49 833	51 801	3,9	-3,7
inländische Unternehmen	19 192	16 764	16 718	16 476	15 313	18 236	17 661	19 143	19 666	2,7	2,5
inländische wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	9 587	7 723	7 438	7 164	7 009	7 865	7 028	7 055	8 035	13,9	-16,2
inländische wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen ²⁾	17 350	18 325	18 375	17 551	16 759	17 855	16 778	16 901	17 180	1,7	-1,0
inländische öffentliche Haushalte	7 671	9 731	9 354	8 990	6 158	5 731	6 789	6 734	6 920	2,8	-9,8
davon											
kurzfristige Kredite³⁾	6 478	4 959	4 427	4 500	3 856	3 585	3 278	3 311	3 112	-6,0	-52,0
inländische Unternehmen	3 730	2 570	2 397	2 375	2 298	2 049	1 959	1 989	1 956	-1,7	-47,6
inländische wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	1 513	1 077	900	812	701	696	590	562	556	-1,1	-63,3
inländische wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen ²⁾	908	863	752	671	634	584	550	584	413	-29,3	-54,5
inländische öffentliche Haushalte	327	449	378	642	223	256	179	176	187	6,3	-42,8
mittelfristige Kredite⁴⁾	4 751	3 667	3 938	3 636	3 279	3 849	3 485	3 748	3 830	2,2	-19,4
inländische Unternehmen	1 711	1 506	1 692	1 561	1 139	1 519	1 318	1 728	1 773	2,6	3,6
inländische wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	676	475	449	433	444	538	453	452	520	15,0	-23,1
inländische wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen ²⁾	2 033	1 326	1 383	1 285	1 435	1 515	1 390	1 269	1 326	4,5	-34,8
inländische öffentliche Haushalte	331	360	414	357	261	277	324	299	211	-29,4	-36,3
langfristige Kredite⁵⁾	42 571	43 917	43 520	42 045	38 104	42 253	41 493	42 774	44 859	4,9	5,4
inländische Unternehmen	13 751	12 688	12 629	12 540	11 876	14 668	14 384	15 426	15 937	3,3	15,9
inländische wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	7 398	6 171	6 089	5 919	5 864	6 631	5 985	6 041	6 959	15,2	-5,9
inländische wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen ²⁾	14 409	16 136	16 240	15 595	14 690	15 756	14 838	15 048	15 441	2,6	7,2
inländische öffentliche Haushalte	7 013	8 922	8 562	7 991	5 674	5 198	6 286	6 259	6 522	4,2	-7,0
nachrichtlich:											
inländische Treuhandkredite	9 138	1 408	308	160	167	204	230	277	316	14,1	-96,5

1) ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Treuhandkredite und Ausgleichsforderungen

2) einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck

3) einschließlich Wechsel im Bestand (sektorale Zuordnung nach dem Bezogenen)

4) Laufzeit oder Kündigungsfrist von über einem Jahr bis einschließlich fünf Jahre

5) Laufzeit oder Kündigungsfrist von über fünf Jahren

Datenquelle: Regionalstatistik der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

abwärts- und schließlich wieder zwei Jahre aufwärtsgerichtet, sodass 2006 mit 18,4 Milliarden € das bisherige Kreditmaximum erreicht war (vgl. Tab. 1). Auch in der Folgezeit zeigte sich in dieser Schuldnergruppe keine einheitliche Entwicklungsrichtung. So schwankte der entsprechende Kreditanteil an den in Sachsen insgesamt ausgereichten Krediten im Untersuchungszeitraum zwischen 32 und 37 Prozent, am aktuellen Rand 2012 betrug er 33,2 Prozent (vgl. Abb. 2 und 4).

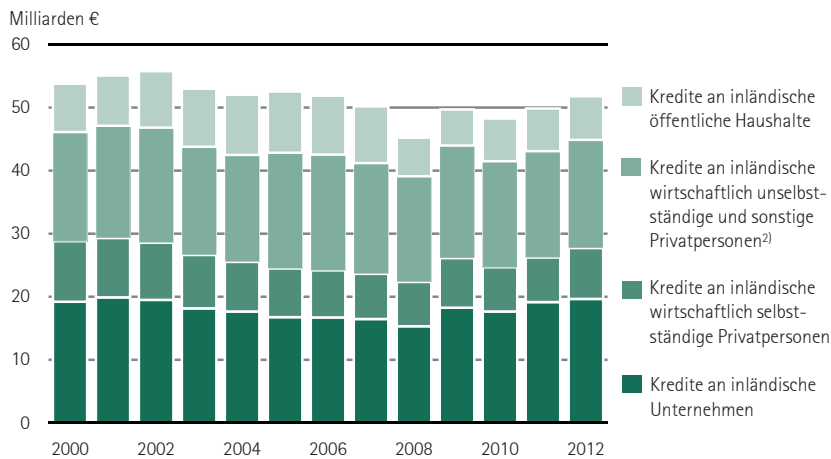
Den wirtschaftlich selbstständigen Privatpersonen wurden 2012 durch die Bankstellen in Sachsen insgesamt 8,0 Milliarden €

zur Verfügung gestellt. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer signifikanten Steigerung um 13,9 Prozent, gegenüber 2000 dagegen einem deutlichen Rückgang um 16,2 Prozent. Dabei lag die Zahl der Selbstständigen (und mithelfenden Familienangehörigen) im Jahresdurchschnitt 2012 um 22,8 Prozent höher als zu Beginn des Beobachtungszeitraums. Das Auseinanderlaufen der beiden Tatbestände ist wahrlich nur schwer zu erklären. Nachdem bei den wirtschaftlich selbstständigen Privatpersonen nämlich bereits im Jahr 2000 die bislang höchste Kreditsumme mit 9,6 Milliarden €

erreicht gewesen war, nahm sie in der Folgezeit bis 2008 von Jahr zu Jahr weiter ab und verharrte dann bis Ende 2011 – mit Ausnahme des krisenbedingten Zuwachses in 2009 – auf etwa diesem Niveau (vgl. Tab. 1). Der Anteil dieser Schuldnergruppe am gesamt-sächsischen Kreditvolumen lag 2012 so wieder bei 15,5 Prozent nach 14,2 Prozent 2011. Zum Vergleich: Im Jahre 2000 hatte der entsprechende Anteil noch bei 17,8 Prozent gelegen (vgl. Abb. 2 und 4).

Die öffentlichen Haushalte erhielten im Jahre 2012 Finanzmittel im Wert von 6,9 Milliarden € in Form von Krediten. Gegenüber dem Vorjahr

Abb. 2 Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFI)¹⁾ in Sachsen 2000 bis 2012 nach Schuldnergruppen



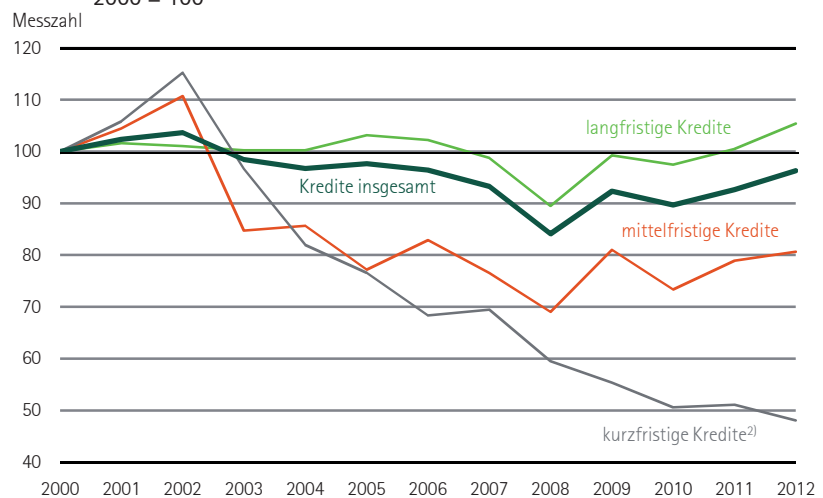
1) Kreditbestand zum Jahresende ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Treuhandkredite und Ausgleichsforderungen, jedoch einschließlich Wechsel im Bestand (sektorale Zuordnung nach dem Bezogenen).
 2) einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck
 Datenquelle: Regionalstatistik der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

bedeutete das eine Zunahme um 2,8 Prozent, im Vergleich mit 2000 war es indes ein Zehntel weniger. Hier dürfte der überdurchschnittliche Rückgang vor allem mit den seit einiger Zeit im öffentlichen Sektor praktizierten Konsolidierungs- und Sparbestrebungen in Verbindung stehen. So hatten die Kreditbestände bei dieser Schuldnergruppe bis 2005 zunächst kontinuierlich zugenommen und mit 9,7 Milliarden € schließlich ihr vorläufiges Maximum erreicht. Ab 2006 setzte dann jedoch eine anhaltende Abwärtsentwicklung ein, die erst im Krisenjahr 2009 mit einem Kreditvolumen von nur noch 5,7 Milliarden € ihr vorläufiges Ende fand (vgl. Tab. 1). Seither verläuft die Entwicklung hier – trotz der anhaltenden Sparbemühungen im öffentlichen Bereich – wieder tendenziell aufwärtsgerichtet. Der Anteil der an die öffentlichen Haushalte gezahlten an den in Sachsen insgesamt gewährten Krediten bewegte sich so von 14,3 Prozent im Jahr 2000 über 18,5 Prozent 2005 bzw. 11,5 Prozent 2009 bis hin zu 13,4 Prozent im Jahr 2012 (vgl. Abb. 2 und 4). Hinsichtlich ihrer **Befristung** können Kredite grundsätzlich in kurzfristige, mittelfristige und langfristige Kredite unterschieden werden. Dabei weisen letztere den mit Abstand größten Geldwert auf – im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2012 waren es knapp 42,6 Milliarden € und damit mehr als vier Fünftel des gesamtsächsischen Kreditvolumens. Bei den kurzfristigen Krediten lagen die entsprechenden Werte bei 4,9 Milliarden € bzw. einem Zehntel, bei den mittelfristigen Krediten bei 4,0 Milliarden € bzw. knapp acht Prozent (vgl. Tab. 1). Bei der Interpretation der Ergebnisse ist allerdings zu berücksichtigen, dass langfristigen Krediten – etwa zur Finanzierung investitionsintensiver Sachanlagen oder zur Anschaffung langlebiger Gebrauchsgüter aufgenommen – für gewöhnlich auch signifikant höhere Kreditsummen zu-

grunde liegen, als dies bei kurz- und mittelfristigen Krediten der Fall ist. Bei den langfristigen Krediten, für die einheitlich eine Laufzeit oder Kündigungsfrist von über fünf Jahren vereinbart ist, war zum Jahresende 2012 ein Bestand von insgesamt 44,9 Milliarden € zu verzeichnen. Nie zuvor war ihr Wert bisher höher ausgefallen. So zeigte sich gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs um 4,9 Prozent, im Vergleich zu 2000 betrug er 5,4 Prozent (vgl. Abb. 3). Im Gegensatz zu den gesamten Krediten weist die langfristige Variante innerhalb des dreizehnjährigen Untersuchungszeitraums also eine leicht steigende Tendenz auf. Nachdem die Entwicklung von 2000 an zunächst weitgehend stagnierte, kletterten die langfristigen Kredite im Jahr 2005 auf ein zwischenzeitliches Maximum von 43,9 Milliarden €. In den folgenden

drei Jahren ging ihr Bestand dann wieder kontinuierlich zurück, bevor es im Krisenjahr 2009 erneut einen deutlichen Anstieg um über 4 Milliarden € auf 42,3 Milliarden € gab (vgl. Tab. 1). Die tendenziell gestiegene Bedeutung der langfristigen Kredite, die in allen vier Schuldnergruppen zu beobachten ist, spiegelt sich auch in deren Anteil an den Gesamtkrediten in Sachsen wieder. 2012 lag dieser bei 86,6 Prozent, nachdem er im Jahr 2000 „nur“ 79,1 Prozent betragen hatte (vgl. Abb. 4). Im Hinblick auf die relative Bedeutung der langfristigen Kredite für die einzelnen Schuldnergruppen ist zu konstatieren, dass diese Kreditart für die öffentlichen Haushalte mit einem durchschnittlichen Anteil von 90,0 Prozent im Zeitraum von 2000 bis 2012 bzw. 94,2 Prozent im Jahre 2012 am gebräuchlichsten ist. Bei den wirtschaftlich unselbstständigen und sonstigen Privatpersonen⁶⁾ betrug der entsprechende Anteil im dreizehnjährigen Mittel 87,2 Prozent und am aktuellen Rand 89,9 Prozent, bei den wirtschaftlich selbstständigen Privatpersonen waren es 81,5 Prozent bzw. – wie im gesamtsächsischen Durchschnitt – 86,6 Prozent. Bei den Unternehmen belief sich der entsprechende Kreditanteil im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2012 schließlich noch auf 75,8 Prozent und zum Jahresende 2012 auf 81,0 Prozent (vgl. Tab. 1). Die mittelfristigen Kredite, für die gemeinhin eine Laufzeit oder Kündigungsfrist von über einem Jahr bis einschließlich fünf Jahre gilt, wiesen Ende 2012 einen Gesamtwert von 3,8 Milliarden € auf. Das waren 2,2 Prozent mehr als im Vorjahr aber fast ein Fünftel (-19,4 Prozent) weniger als im Jahr 2000. Ausgehend von dem damaligen Niveau nahmen die Bestände zunächst zwei Jahre zu und erreichten 2002,

Abb. 3 Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFI) in Sachsen 2000 bis 2012 nach Befristung¹⁾
 2000 = 100



1) jeweiliger Kreditbestand zum Jahresende ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Treuhandkredite und Ausgleichsforderungen, jedoch einschließlich Wechsel im Bestand (sektorale Zuordnung nach dem Bezogenen); eigene Berechnungen.
 2) einschließlich Wechsel im Bestand (sektorale Zuordnung nach dem Bezogenen)
 Datenquelle: Regionalstatistik der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

dem Jahr der verheerenden Flutkatastrophe in Sachsen, mit 5,3 Milliarden € ihren bisherigen Höchststand. Im Folgejahr brachen sie dann aber allein um knapp ein Viertel gegenüber dem Vorjahr ein und setzten ihren relativ ausgeprägten, tendenziellen Abwärtstrend bis zu einem Minimum von 3,3 Milliarden € im Jahre 2008 fort (vgl. Abb. 3). Nicht zuletzt wegen der Finanzierung der Stimulierungs- und Stützungsmaßnahmen für die sächsische Wirtschaft zu Zeiten und im Nachgang der Wirtschaftskrise war ab 2009 wieder ein tendenzieller Zuwachs bei den mittelfristigen Kreditbeständen zu beobachten (vgl. Tab. 1). Ihr Anteil an den für den Freistaat insgesamt zu verzeichnenden Krediten lag im gesamten Beobachtungszeitraum stets unter einem Zehntel, am aktuellen Rand 2012 betrug er 7,4 Prozent (2000: 8,8 Prozent) – (vgl. Abb. 4). Anders als bei der langfristigen Variante sind Kredite mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist von über einem Jahr bis einschließlich fünf Jahre für die Unternehmen bedeutsamer als für die übrigen Schuldnergruppen. So entfielen im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2012 letztlich 9,2 Prozent aller mittelfristigen Kredite auf die sächsischen Unternehmen, für das Jahresende 2012 ergaben sich 9,0 Prozent. Bei den wirtschaftlich unselbstständigen sowie sonstigen Privatpersonen⁶⁾ wurden Anteile von 8,5 Prozent im dreizehnjährigen Mittel sowie 7,7 Prozent im Jahr 2012 erreicht, bei den wirtschaftlich selbstständigen Privatpersonen waren es 6,4 bzw. 6,5 Prozent. Von den Krediten an öffentliche Haushalte stellten schließlich 4,7 Prozent (Jahresdurchschnitt 2000 bis 2012) bzw. 3,0 Prozent (Jahresende 2012) – also nicht einmal jeder 20. Euro – ein Darlehen mit mittlerer Laufzeit oder Kündigungsfrist dar (vgl. Tab. 1).

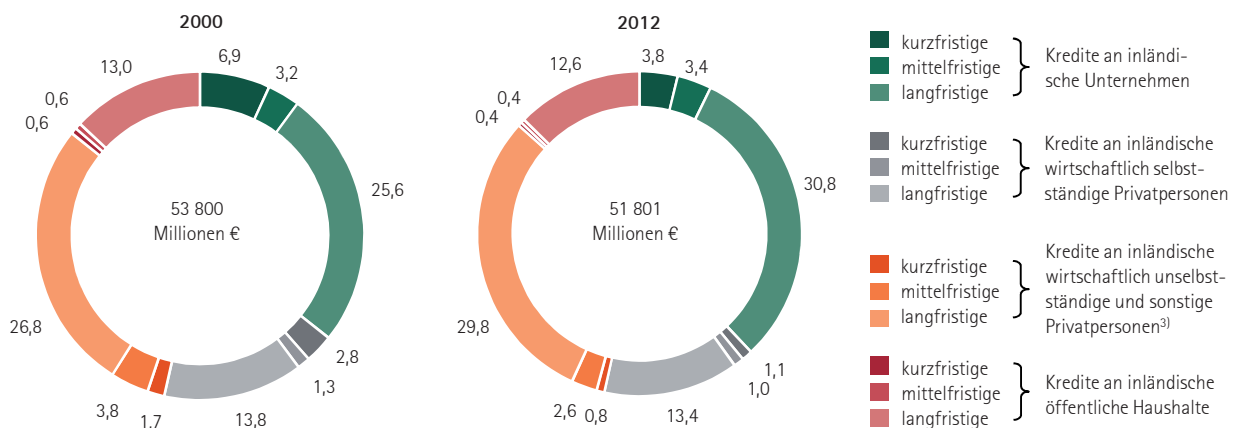
Der Wert der kurzfristigen Kredite, in denen auch die im Bestand befindlichen Wechsel enthalten sind, betrug zum Jahresende 2012 nur noch 3,1 Milliarden €. Binnen Jahresfrist entspricht dies einem Rückgang um 6,0 Prozent, im Vergleich zu 2000 gar mehr als einer Halbierung (vgl. Tab. 1 und Abb. 3). Dieser Sachverhalt unterstreicht einmal mehr die über den kompletten Untersuchungszeitraum von 2000 bis 2012 hinweg auszumachende, signifikante Verschiebung von eher kurz- bis mittelfristig orientierten Darlehen hin zu Krediten mit Laufzeiten bzw. Kündigungsfristen von über fünf Jahren. Den Maximalwert erreichten die kurzfristigen Kredite ebenfalls im Jahr der Flutkatastrophe 2002 mit 7,5 Milliarden €, bevor – abgesehen von 2007 und 2011 – ein faktisch kontinuierlicher Rückgang der Bestände einsetzte (vgl. Tab. 1). Dabei war das Absolutniveau der kurzfristigen Kredite bis zum Jahresende 2008 noch durchweg und zum Teil erheblich höher als das der mittelfristigen Kredite ausgefallen. Der Anteil der kurzfristigen an den gesamten Krediten bewegte sich von 12,0 Prozent 2000 über 13,4 Prozent 2002 bis hin zu 6,0 Prozent 2012 (vgl. Abb. 4). Nach Schuldnergruppen betrachtet lassen sich bei den kurzfristigen Krediten die mit Abstand höchsten Absolutniveaus für die Unternehmen ausmachen. So entfiel hierauf im gesamten Beobachtungszeitraum stets mehr als die Hälfte der entsprechenden Finanzmittel. Dieses Übergewicht erscheint vor dem Hintergrund des insbesondere für diese Schuldnergruppe – in Abhängigkeit der Auftragslage – charakteristischen Erfordernisses einer zeitnahen Beschaffung sowie Finanzierung von Betriebsmitteln (z. B. von Rohstoffen) nur allzu verständlich. Zudem spielt diese Kreditart im Freistaat Sach-

sen für die Unternehmen im Vergleich zu den anderen Schuldnergruppen einmal mehr die bedeutendste Rolle. So gehörten im gesamten Untersuchungszeitraum von 2000 bis 2012 im Mittel 14,9 Prozent aller an die Unternehmen ausgereichten Kredite in die Kategorie „kurzfristig“, zum Jahresende 2012 war es immerhin noch ein Zehntel. Auch bei den wirtschaftlich selbstständigen Privatpersonen ergaben sich überdurchschnittliche Anteile von 12,1 und 6,9 Prozent. Die wirtschaftlich unselbstständigen und sonstigen Privatpersonen⁶⁾ wiesen im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2012 einen Anteil von 4,3 Prozent und am aktuellen Rand von 2,4 Prozent aus. Bei den öffentlichen Haushalten betrug die entsprechenden Werte 5,3 bzw. 2,7 Prozent. Dies verdeutlicht eine doch geringere Bedeutung der kurzfristigen Kredite für die beiden letztgenannten Schuldnergruppen (vgl. Tab. 1).

In **Deutschland insgesamt** lagen die von den MFI an die inländischen Nichtbanken gezahlten Kredite 2012 bei 2 786,2 Milliarden € und damit 0,4 Prozent höher als im Vorjahr und 4,6 Prozent über ihrem Niveau von 2000. Insofern verlief die Entwicklung der Gesamtkredite auf Bundesebene gegenüber jener in Sachsen über den kompletten Beobachtungszeitraum grundsätzlich in die entgegengesetzte Richtung. Die langfristigen Kredite zeigen hingegen in beiden Regionen einen ausgeprägten Aufwärtstrend. Von den in Deutschland insgesamt ausgezahlten Krediten entfielen am aktuellen Rand 1,9 Prozent auf die berichtspflichtigen Bankstellen in Sachsen.

Jeweils mehr als ein Drittel der 2012 auf Bundesebene insgesamt ausgereichten Finanzmittel entfiel auf die wirtschaftlich unselbstständigen und sonstigen Privatpersonen⁶⁾ (1 058,3

Abb. 4 Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFI)¹⁾ in Sachsen 2000 und 2012 nach Schuldnergruppen und Befristung²⁾ in Prozent



1) ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Treuhandkredite und Ausgleichsforderungen, jedoch einschließlich Wechsel im Bestand (sektorale Zuordnung nach dem Bezogenen).
 2) kurzfristige Kredite: täglich fällig bzw. vereinbarte Laufzeit oder Kündigungsfrist von bis zu einem Jahr; einschließlich Wechsel im Bestand (sektorale Zuordnung nach dem Bezogenen);
 mittelfristige Kredite: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über einem Jahr bis einschließlich fünf Jahre;
 langfristige Kredite: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über fünf Jahren
 3) einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck
 Datenquelle: Regionalstatistik der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

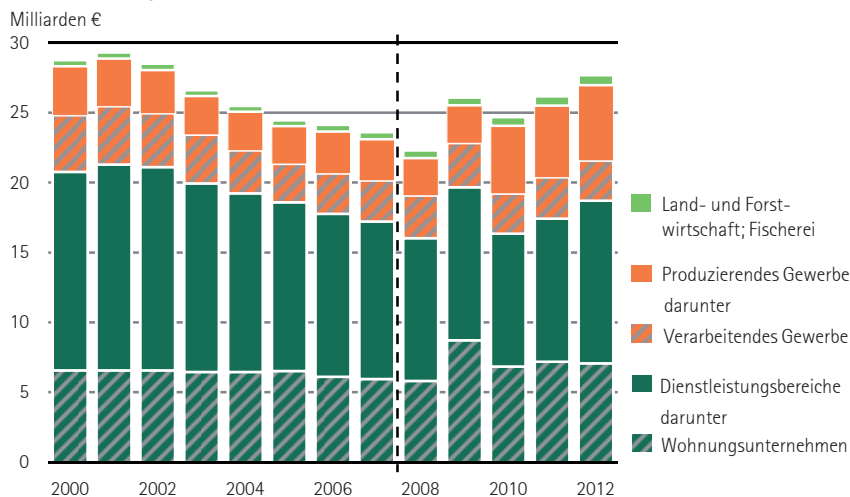
Milliarden € bzw. 38,0 Prozent) sowie die Unternehmen (989,2 Milliarden € bzw. 35,5 Prozent). Die wirtschaftlich selbstständigen Privatpersonen waren daran noch zu einem Siebtel (388,4 Milliarden € bzw. 13,9 Prozent) und die öffentlichen Haushalte letztes Ende zu einem Achtel (350,3 Milliarden € bzw. 12,6 Prozent) vertreten. Insofern ist zu konstatieren, dass sich die Bankstellen in Sachsen – verglichen mit der Situation auf Bundesebene – offenbar einer überdurchschnittlich hohen Kreditnachfrage durch die Unternehmen gegenübersehen, während der Kreditbedarf der wirtschaftlich unselbstständigen und sonstigen Privatpersonen⁶⁾ hier eine geringere Größenordnung aufweist (vgl. Abb. 4).

Nach ihrer Befristung betrachtet, sind auch auf gesamtdeutscher Ebene 2012 mit 76,2 Prozent der weitaus größte Teil der Kreditbestände langfristige Darlehen (2 123,1 Milliarden €). Mit weitem Abstand folgen zu 13,4 Prozent kurzfristige Kredite (374,0 Milliarden €) sowie zu 10,4 Prozent mittelfristige Kredite (289,1 Milliarden €). Damit kommt in Deutschland kurzfristigen Krediten eine weitaus höhere Bedeutung als in Sachsen zu, langfristigen Krediten indes ein merklich geringeres Gewicht.

Kredite nach ausgewählten Wirtschaftszweigen⁷⁾

Betrachtet man lediglich die Summe von Krediten an (inländische) Unternehmen sowie (inländische) wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen, so lässt sich deren Verteilung auch nach Wirtschaftszweigen differenziert darstellen. Im Mittel der Jahre 2000 bis 2012 belief sich der Wert der an diese beiden Schuldnergruppen ausgehändigten Kredite auf zusammen 26,0 Milliarden €. Zum Jahresende 2012 lag das Ergebnis bei 27,7 Milliarden € und damit 5,7 Prozent höher als im Vorjahr und ein Viertel höher als im Vorkrisenjahr 2008 (vgl. Tab. 3 und Abb. 5). Im Vergleich zu 2000 allerdings, als der Kreditbestand noch bei 28,8 Milliarden € gelegen hatte, zeigte sich ein Niveaurückgang um 3,7 Prozent. Unter Berücksichtigung des Zuwachses von 2008 zu 2012 in Höhe von 24,1 Prozent war für diese Gesamtentwicklung neben dem ausgeprägten Rückgang des Kreditvolumens zwischen 2007 und 2008 um allein 5,6 Prozent (vgl. Abb. 5) auch dessen nahezu kontinuierliche Abnahme von 2000 bis 2007 um insgesamt 17,9 Prozent (vgl. Tab. 2) ausschlaggebend. Dabei ähnelt das Verlaufsbild der an die (inländischen) Unternehmen sowie die (inländischen) wirtschaftlich selbstständigen Privatpersonen ausgehändigten Finanzhilfen jenem der Gesamtkredite in Sachsen relativ stark (vgl. Abb. 2 und 5). Ursächlich dafür dürfte nicht zuletzt der entsprechende Kreditanteil dieser beiden Schuldnergrup-

Abb. 5 Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen¹⁾ in Sachsen 2000 bis 2012 nach Wirtschaftsbereichen²⁾



1) Bestand an Buch- und Wechseldiskontkrediten zum Jahresende ohne Treuhandkredite. Die Aufgliederung der Kredite der Baupar-kassen nach Bereichen und Branchen wurde geschätzt.

2) Jahre 2000 bis 2007 gemäß WZ93 bzw. WZ 2003, ab 2008 gemäß WZ 2008 ohne Rückrechnungen. Ein Vergleich dieser Angaben mit den Ergebnissen von 2007 und früher ist daher nur bedingt aussagefähig. WZ-Bezeichnungen gemäß Kundensystematik der Deutschen Bundesbank.

Datenquelle: Regionalstatistik der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

pen an insgesamt in Höhe von gut 50 Prozent sein. Der kräftige Anstieg der Kredite im Krisenjahr 2009 beispielsweise dürfte im Wesentlichen auf die Bestrebungen der Unternehmen zurückgehen, ihre Zahlungsfähigkeit aufrechtzuerhalten und die allgemeinen negativen Auswirkungen der schwächelnden Konjunktur abzumildern.

Wie aus Fußnote 7 hervorgeht, kann die **nach Wirtschaftszweigen** differenzierte Darstellung aufgrund des WZ-Wechsels zwischen den Jahren 2007 und 2008 ausschließlich separat für die beiden Zeiträume 2000 bis 2007 (gemäß WZ93 bzw. WZ 2003) sowie 2008 bis 2012 (gemäß WZ 2008) erfolgen. Aus Aktualitätserwägungen heraus wird der Fokus der Analysen in diesem Beitrag aber ausschließlich auf den die Wirtschafts- und Finanzkrise umschließenden Jahren 2008 bis 2012 liegen. Die Struktur der Kreditzahlungen in die verschiedenen Wirtschaftszweige für das Jahr 2000 sowie deren Entwicklung bis 2007 können ersatzweise anhand der Angaben in Tabelle 2 nachvollzogen werden.

In die sächsischen Dienstleistungsbereiche zusammen wurden im Mittel der Jahre 2008 bis 2012 Kredite im Wert von knapp 17,7 Milliarden € ausgezahlt. Bezogen auf die gesamten Kredite an die (inländischen) Unternehmen sowie die (inländischen) wirtschaftlich selbstständigen Privatpersonen in Sachsen in Höhe von 25,4 Milliarden € sind dies sieben von zehn Euro (vgl. Abb. 5). Am aktuellen Rand lag das Kreditvolumen im Dienstleistungsbereich bei gut 18,7 Milliarden €. Dies entspricht 7,3 Prozent mehr als Ende 2011 und einem um 16,6 Prozent höheren Niveau als 2008. Dabei war die Entwicklung durch einen kontinuierlichen Aufwärtstrend gekennzeichnet, sieht man ein-

mal von der krisenbedingten Sonderentwicklung 2009/2010 ab (vgl. Abb. 5).

Innerhalb der Dienstleistungsbereiche dominieren die „Wohnungsunternehmen“, an die von 2008 bis 2012 durchschnittlich 40 Prozent bzw. knapp 7,2 Milliarden € an Krediten ausgezahlt wurden. Der Bestand am Jahresende 2012 belief sich auf 7,1 Milliarden €. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang um 1,7 Prozent, gegenüber 2008 hingegen eine Steigerung um über ein Fünftel (vgl. Tab. 3). Der Anteil an sämtlichen Krediten für die (inländischen) Unternehmen und die (inländischen) wirtschaftlich selbstständigen Privatpersonen, betrug 2012 erneut mehr als ein Viertel (vgl. Abb. 6).

Der Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ wies im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2012 ein Kreditvolumen von gut 1,7 Milliarden € auf. Am aktuellen Rand erreichte der Wert mit 1,9 Milliarden € eine seit der WZ-Umstellung noch nie dagewesene Größenordnung (vgl. Tab. 3). Somit lag das Niveau jüngst 15,5 Pro-

7) Bei den nach Wirtschaftszweigen differenzierten Ausführungen ist zu berücksichtigen, dass diese für die Jahre 2000 bis 2007 einheitlich auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 bzw. 2003 (WZ93 bzw. WZ 2003) und ab 2008 auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) fußen. Aufgrund der Vielzahl von Veränderungen, die der WZ-Wechsel – insbesondere im Dienstleistungsbereich – sowohl in struktureller als auch in begrifflicher Hinsicht mit sich gebracht hat sowie den umstellungsbedingten Verzögerungen bei einzelnen Unternehmensmeldungen sind die Ergebnisse ab 2008 mit denen der vorangegangenen Jahre nur noch eingeschränkt vergleichbar. Genauere Erklärungen hierzu finden sich unter <http://www.statistik.sachsen.de/html/519.htm> unter dem Punkt Erläuterungen. Die jeweiligen WZ-Bezeichnungen entstammen einheitlich der Kundensystematik der Deutschen Bundesbank. Vgl. hierzu genauer: http://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Statistische_Sonderveroeffentlichungen/Stato_2/stato_2_bankenstatistik_kundensystematik_072013.pdf?__blob=publicationFile.

Tab. 2 Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen¹⁾ in Sachsen 2000 bis 2007 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen²⁾

Wirtschaftszweig (WZ93 bzw. WZ 2003) ³⁾	Bestand am Jahresende								Veränderung 2007 zu 2000	Anteil an insgesamt 2000
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007		
	Millionen €									
Insgesamt	28 779	29 319	28 532	26 623	25 497	24 477	24 148	23 635	-17,9	100
darunter										
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	435	434	456	419	415	422	470	519	19,3	1,5
Verarbeitendes Gewerbe	4 045	4 177	3 865	3 478	3 068	2 749	2 892	2 938	-27,4	14,1
darunter										
Metallerzeugung und -bearbeitung; Herstellung von Metallereugnissen	732	737	716	635	587	555	562	613	-16,3	2,5
Maschinenbau; Fahrzeugbau	695	702	651	576	570	511	499	492	-29,2	2,4
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und Einrichtungen; Elektrotechnik, Fein- mechanik und Optik	592	787	779	716	512	386	628	634	7,1	2,1
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	461	437	373	324	305	284	277	281	-39,0	1,6
Energie- und Wasserversorgung; Bergbau einschl. Gewinnung von Steinen und Erden	1 295	1 334	1 239	1 217	1 415	1 455	1 840	1 841	42,2	4,5
Baugewerbe	2 223	2 073	1 853	1 548	1 342	1 244	1 159	1 111	-50,0	7,7
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	3 518	3 283	3 087	2 625	2 384	2 147	1 990	1 946	-44,7	12,2
Gastgewerbe	710	664	602	548	488	448	432	455	-35,9	2,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	731	763	694	683	579	538	513	511	-30,1	2,5
Kredit- (ohne MFI) und Versicherungsgewerbe	235	289	251	265	334	397	339	352	49,8	0,8
übrige Dienstleistungsbereiche ⁴⁾	15 587	16 302	16 485	15 840	15 472	15 077	14 513	13 962	-10,4	54,2
darunter										
Wohnungsunternehmen	6 586	6 595	6 592	6 483	6 464	6 545	6 124	5 974	-9,3	22,9
Datenverarbeitung und Datenbanken; Forschung und Entwicklung	1 886	1 998	1 894	1 887	1 737	1 776	1 673	1 540	-18,3	6,6
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1 219	1 218	1 229	1 289	1 377	1 437	1 420	1 326	8,8	4,2
nachrichtlich:										
Kredite an inländische Selbstständige ⁵⁾	9 587	9 411	9 022	8 463	7 840	7 723	7 438	7 164	-25,3	33,3

1) Buch- und Wechseldiskontkredite ohne Treuhandkredite

2) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 93 bzw. Ausgabe 2003 (WZ93 bzw. WZ 2003)

3) WZ-Bezeichnungen gemäß Kundensystematik der Deutschen Bundesbank (vgl. http://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Statische_Sonderveroeffentlichungen/Statso_2/statso_2_bankenstatistik_kundensystematik_072013.pdf?__blob=publicationFile)

4) einschließlich freier Berufe

5) einschließlich Einzelkaufleute

Datenquelle: Regionalstatistik der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

zent höher als Ende 2011 und immerhin noch 6,7 Prozent über dem von 2008. Selbst im Krisenjahr 2009 hatte der Kreditbestand in diesem Zweig mit weniger als 1,7 Milliarden € noch um einiges niedriger als 2012 gelegen. Dies verdeutlicht einmal mehr die hilfreichen weil konjunkturstimulierenden Impulse, die von der „Umweltprämie“ auf den Automobilhandel ausgingen und einer entsprechend ausgedehnten Inanspruchnahme von Krediten so gezielt entgegenwirkten. Aktuell bedarf es aufgrund der sich zusehends eintrübenden Konjunktur in jener Sparte⁸⁾ allerdings wieder einer entsprechend erhöhten Kreditnachfrage. Der Anteil der Kredite für den Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von

Kraftfahrzeugen“ an insgesamt lag zum Jahresende 2012 bei 6,8 Prozent (vgl. Tab. 3 und Abb. 6).

Im Bereich „Information und Kommunikation“; Forschung und Entwicklung; Verlagswesen⁹⁾ war im Zeitraum von 2008 bis 2012 ein durchschnittlicher Kreditbestand von gut 1,5 Milliarden € zu verzeichnen. Gleiches galt für das Ergebnis zum Jahresende 2012. Damit ergab sich im Vergleich zum Vorjahr eine Kreditsteigerung um 5,8 Prozent. Bezogen auf 2008 entsprach der aktuelle Stand indes einem um 6,2 Prozent niedrigeren Niveau (vgl. Tab. 3). Ungeachtet dessen ging zuletzt noch immer mehr als jeder 20. Euro aller an die (inländischen) Unternehmen sowie die (inländischen)

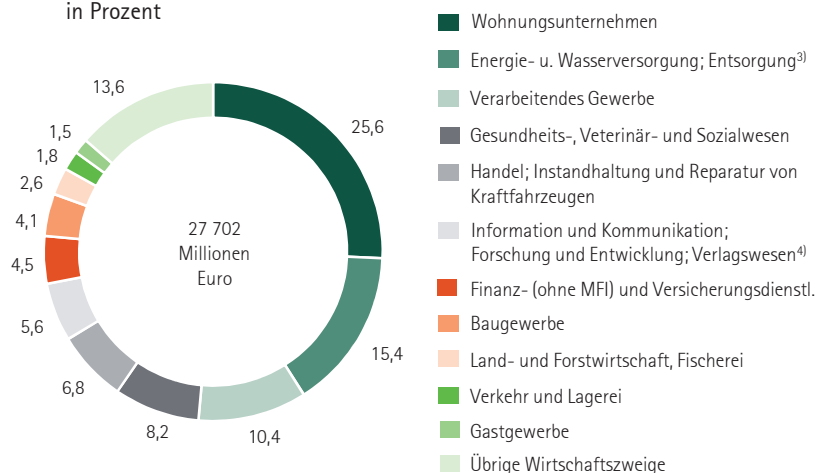
wirtschaftlich selbstständigen Privatpersonen insgesamt ausgehändigten Kredite an genau diesen Dienstleistungsbereich (vgl. Abb. 6).

An das Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen wurden im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2012 Kredite im Wert von 1,4 Milliarden € gezahlt. Für den aktuellen Rand ergab sich ein

8) Nach vorläufigen Angaben der sächsischen Binnenhandelsstatistik lag der Umsatz im Bereich „Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ 2012 im Vergleich zu 2011 nominal um 4,2 Prozent und real um 5,0 Prozent niedriger. Im 1. Quartal 2013 setzte sich die abwärtsgerichtete Entwicklung gegenüber dem Vorjahresquartal um nominal 8,8 Prozent und real 8,6 Prozent sogar noch in verstärkter Intensität fort.

9) einschließlich „Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Beteiligungsgesellschaften), Interessenvertretungen“

Abb. 6 Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen¹⁾ in Sachsen 2012 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen²⁾ in Prozent



- 1) Bestand an Buch- und Wechseldiskontkreditlinien zum Jahresende ohne Treuhandkredite. Die Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen wurde geschätzt.
 2) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); WZ-Bezeichnungen gemäß Kundensystematik der Deutschen Bundesbank.
 3) einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
 4) einschließlich Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Beteiligungsgesellschaften), Interessenvertretungen

Bestand von knapp 2,3 Milliarden €, nachdem er in den Jahren zuvor weitestgehend unverändert zwischen 1,1 ... 1,2 Milliarden € gelegen hatte (vgl. Tab. 3). Dabei ist für die annähernde Verdopplung des Kreditbestandes weniger die konjunkturelle Entwicklung sondern vielmehr eine methodische Besonderheit ausschlaggebend, die konkret in einer Verbesserung des Datenerhebungsverfahrens durch entsprechende Optimierungen im IT-Bereich liegt. Insofern hat sich der Kreditanteil des sächsischen „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesens“ an insgesamt von zuletzt unter fünf Prozent auf 8,2 Prozent Ende 2012 erhöht (vgl. Abb. 6). Auf alle übrigen Dienstleistungsbereiche entfielen im Mittel der Jahre 2008 bis 2012 wie auch am aktuellen Rand noch rund 5,9 Milliarden € an Krediten und damit etwa ein Viertel der an (inländische) Unternehmen und (inländische) wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen gezahlten Geldleistungen insgesamt (vgl. Tab. 3). Darunter zeigen vor allem die „Finanz- (ohne MFI) und Versicherungsdienstleister“ seit 2008 bis an den aktuellen Rand einen deutlichen und kontinuierlichen Aufwärtstrend. Hinsichtlich der Entwicklungen und Strukturen in den anderen Dienstleistungsbereichen sei auf die entsprechenden Angaben in Tabelle 3 bzw. Abbildung 6 verwiesen. Das Produzierende Gewerbe in Sachsen erhielt im Zeitraum von 2008 bis 2012 durchschnittlich rund 7,1 Milliarden € an Finanzhilfen und damit mehr als ein Viertel der Gesamtkredite an die (inländischen) Unternehmen sowie die (inländischen) wirtschaftlich selbstständigen Privatpersonen (vgl. Abb. 5). Zum Jahresende 2012 belief sich der Kreditbestand bereits auf knapp 8,3 Milliarden €. Binnen Jahresfrist waren das 2,2 Prozent mehr, im Vergleich zu 2008

gar 44,6 Prozent mehr. Seither ist das Kreditvolumen im Produzierenden Gewerbe stetig weiter angestiegen. Die im Vergleich zur Gesamtentwicklung sowie zum Kreditzuwachs in den Dienstleistungsbereichen weit überdurchschnittliche Entwicklung hat folglich zu einer Schwerpunktverlagerung der Kreditzahlungen hin zum Produzierenden Gewerbe geführt, die im Unterschied zur allgemeinen Wirtschafts- und Erwerbstätigenstruktur in Sachsen steht. Diese war über die vergangenen Jahre ja gerade stark von einem Wandel weg von der Produktionsgesellschaft hin zur Dienstleistungsgesellschaft geprägt gewesen.¹⁰⁾ Innerhalb des Produzierenden Gewerbes wurde an den Bereich „Energie und Wasserversorgung; Entsorgung; Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2012 mit rund 3,1 Milliarden € die höchste Kreditsumme ausgezahlt. Am aktuellen Rand belief sich der Kreditbestand auf annähernd 4,3 Milliarden € und lag damit 5,6 Prozent höher als noch 2011. Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2008 ist der aktuelle Wert indes mehr als zweieinhalb Mal so hoch (vgl. Tab. 3). Dahinter steht auch in diesem Wirtschaftszweig ein gewisser Sondereffekt, der nur zum Teil auf die aufstrebende Konjunkturentwicklung im Gefolge der Wirtschaftskrise als vielmehr auch auf eine ähnliche Besonderheit wie w. o. bereits beim „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ beschrieben zurückgeht. Der Anteil an allen Krediten für die (inländischen) Unternehmen sowie die (inländischen) wirtschaftlich selbstständigen Privatpersonen 2012 betrug 15,4 Prozent (vgl. Abb. 6). Einen ähnlich hohen Kapitalbedarf weist auch das sächsische Verarbeitende Gewerbe auf, wo die Kredite von 2008 bis 2012 ein durch-

schnittliches Niveau von fast 3,0 Milliarden € erreichten (vgl. Abb. 5). Ende 2012 lag der Kreditbestand bei weniger als 2,9 Milliarden € und damit 2,3 Prozent niedriger als im Vorjahr und 5,1 Prozent unter dem Niveau von 2008. 2009 war der Wert dann zwischenzeitlich auf rund 3,2 Milliarden € angewachsen (vgl. Tab. 3). In dieser Steigerung dürften sich im Wesentlichen die Bestrebungen der Unternehmen widerspiegeln, in Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise möglichst uneingeschränkt zahlungsfähig zu bleiben und deren negative Auswirkungen so gut es geht zu begrenzen. Als eine Industriebranche, die besonders stark von der Krise betroffen war und ihre Kreditnachfrage 2009 im Vergleich zu 2008 signifikant ausgeweitet hatte, sei hier beispielhaft die „Metallerzeugung und -bearbeitung; Herstellung von Metallerzeugnissen“ genannt (vgl. Tab. 3). An anderer Stelle, wie z. B. im Bereich „Maschinenbau; Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen einschließlich sonstigem Fahrzeugbau sowie Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ blieb der Kreditbedarf auch über diese Zeit hinweg – nicht zuletzt wegen der staatlichen Konjunkturpakete wie z. B. der „Umweltprämie“ – dagegen weitestgehend konstant bei 0,5 ... 0,6 Milliarden €. Der Kreditanteil des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende 2012 noch immer bei mehr als einem Zehntel, d. h. gut jeder zehnte Euro der an die (inländischen) Unternehmen sowie die (inländischen) wirtschaftlich selbstständigen Privatpersonen in Sachsen ausgereichten Finanzhilfen insgesamt wandert in diesen Wirtschaftszweig (vgl. Abb. 6). An das sächsische Baugewerbe gingen seitens der MFI im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2012 wie auch am aktuellen Rand Kredite in Höhe von rund 1,1 Milliarden €. Damit lag das Ergebnis um 1,9 Prozent über dem Vorjahresstand und 8,8 Prozent höher als im Vorkrisenjahr 2008. Von 2000 bis 2007 war die Kreditentwicklung im Baugewerbe noch durch einen kontinuierlichen Abwärtstrend gekennzeichnet gewesen (vgl. Tab. 2). Zu einem gewissen Teil steht diese Entwicklung durchaus im Einklang mit den rückläufigen Betriebs-, Beschäftigten- und Umsatzzahlen der Betriebe des Bauhaupt- bzw. des Ausbaugewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen in jener Zeit. [4, S. 76 f.] Seither hat sich der Kreditbedarf auf einem Niveau von reichlich einer Milliarde € eingependelt. In der Tendenz ist sogar eine leichte Aufwärtsbewegung zu erkennen (vgl. Tab. 3).

10) Die Entwicklung der sächsischen Wirtschafts- bzw. Erwerbstätigenstruktur wurde zuletzt ausführlicher im Wirtschaftsbericht für Sachsen 2010 thematisiert. Vgl. hierzu [4] sowie zusätzlich [5].
 11) Die Konjunkturentwicklung in der sächsischen Industrie und ausgewählten Branchen zu Zeiten der Krise wurde bereits an anderer Stelle und zu einem früheren Zeitpunkt genauer analysiert. Vgl. hierzu [6] und [7].

Der Anteil des Baugewerbes bezogen auf alle Kredite an (inländische) Unternehmen sowie (inländische) wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen lag zum Jahresende 2012 bei 4,1 Prozent (vgl. Abb. 6).

Auf die „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ entfiel in der Zeit von 2008 bis 2012 schließlich ein durchschnittliches Kreditvolumen von gut 0,6 Milliarden €, zum Jahresende 2012 wa-

ren es reichlich 0,7 Milliarden € und damit 7,6 Prozent mehr als vor Jahresfrist und sogar gut ein Viertel mehr als 2008. Auch bei der Nachfrage nach Krediten spielt dieser Wirtschaftsbereich also im gesamtwirtschaftlichen Kontext eine eher untergeordnete Rolle. So war die „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ zuletzt lediglich zu 2,5 ... 2,6 Prozent an der Gesamtkreditsumme für die (inländischen)

Unternehmen sowie die (inländischen) wirtschaftlich selbstständigen Privatpersonen vertreten (vgl. Tab. 3 und Abb. 6).

Von Seiten der **bundesdeutschen MFI** wurden 2012 Kredite im Gesamtumfang von 1 377,6 Milliarden € an (inländische) Unternehmen sowie (inländische) wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen ausgezahlt. Binnen Jahresfrist entspricht dies einer Niveaufsteigerung um 0,7

Tab. 3 Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen¹⁾ in Sachsen 2008 bis 2012 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen²⁾

Wirtschaftszweig (WZ 2008) ³⁾	Bestand am Jahresende					Veränderung		Anteil an insgesamt 2012
	2008	2009	2010	2011	2012	2012 zu 2011	2012 zu 2008	
	Millionen €					Prozent		
Insgesamt	22 321	26 100	24 690	26 198	27 702	5,7	24,1	100
darunter								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	559	562	607	669	720	7,6	28,8	2,6
Verarbeitendes Gewerbe	3 028	3 170	2 846	2 940	2 873	-2,3	-5,1	10,4
darunter								
Metallerzeugung und -bearbeitung; Herstellung von Metallerzeugnissen	679	937	723	730	741	1,5	9,1	2,7
Maschinenbau; Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen ⁴⁾ ; Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	541	508	535	553	524	-5,2	-3,1	1,9
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen; Herstellung von elektrischen Ausrüstungen ⁵⁾	648	649	475	420	352	-16,2	-45,7	1,3
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	279	235	270	320	337	5,3	20,8	1,2
Energie- u. Wasserversorgung; Entsorgung; Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	1 652	1 671	3 736	4 040	4 265	5,6	158,2	15,4
Baugewerbe	1 031	1 022	1 129	1 102	1 122	1,8	8,8	4,1
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 771	1 692	1 628	1 636	1 890	15,5	6,7	6,8
Gastgewerbe	440	417	404	400	404	1,0	-8,2	1,5
Verkehr und Lagerei	474	441	525	497	508	2,2	7,2	1,8
Finanz- (ohne MFI) und Versicherungsdienstl.	630	819	889	1 143	1 253	9,6	98,9	4,5
übrige Dienstleistungsbereiche ⁶⁾	12 736	16 306	12 926	13 771	14 667	6,5	15,2	52,9
darunter								
Wohnungsunternehmen	5 835	8 740	6 867	7 216	7 095	-1,7	21,6	25,6
Information und Kommunikation; Forschung und Entwicklung; Verlagswesen ⁷⁾	1 648	1 447	1 445	1 461	1 546	5,8	-6,2	5,6
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen ⁸⁾	1 083	1 210	1 222	1 219	2 266	85,9	109,2	8,2
nachrichtlich:								
Kredite an inländische Selbstständige ⁹⁾	7 009	7 865	7 028	7 055	8 035	13,9	14,6	29,0

1) Buch- und Wechseldiskontkredite ohne Treuhandkredite

2) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); Die Umstellung der Krediterhebung von der WZ 2003 auf die WZ 2008 zum Jahresende 2008 war in den berichtspflichtigen Bankstellen mit diversen Verzögerungen verbunden, sodass es vereinzelt auch in den Jahren nach 2008 noch zu gewissen "Niveausprüngen" kommt. Dies schränkt eine uneingeschränkte Vergleichbarkeit der Ergebnisse von Jahr zu Jahr in gewisser Weise ein.

3) WZ-Bezeichnungen gemäß Kundensystematik der Deutschen Bundesbank (vgl. http://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Statische_Sonderveroeffentlichungen/Statsto_2/statsto_2_bankenstatistik_kundensystematik_072013.pdf?__blob=publicationFile)

4) einschließlich sonstiger Fahrzeugbau

5) einschließlich Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern

6) einschließlich freier Berufe

7) einschließlich Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Beteiligungsgesellschaften), Interessenvertretungen

8) Die deutliche Kreditniveaufhöhung von 2011 zu 2012 ist nahezu ausschließlich methodisch bedingt, nachdem es hier zu einer Verbesserung des Datenerhebungsverfahrens durch entsprechende Optimierungen im IT-Bereich gekommen ist.

9) einschließlich Einzelkaufleute

Datenquelle: Regionalstatistik der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

Prozent, gegenüber 2008 um 3,4 Prozent und im Vergleich mit 2000 um 8,7 Prozent. Von den entsprechenden Kreditzahlungen auf Bundesebene waren am aktuellen Rand so 2,0 Prozent den berichtspflichtigen Bankstellen in Sachsen zuzurechnen.

Von den insgesamt 1 377,6 Milliarden € an Finanzhilfen entfielen auf die Dienstleistungsbereiche zusammen mehr als drei Viertel (76,2 Prozent). Darunter waren nennenswerte Anteile beispielsweise für die „Finanz- und Versicherungsdienstleister“ (14,2 Prozent), die „Wohnungsunternehmen“ (13,4 Prozent), den Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (9,2 Prozent), den Bereich „Information und Kommunikation; Forschung und Entwicklung; Verlagswesen“⁹⁾ (6,4 Prozent), das „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ (5,8 Prozent) oder auch für den Bereich „Verkehr und Lagerei“ (5,6 Prozent) zu verzeichnen. Das Produzierende Gewerbe erhielt mit 20,6 Prozent noch ein Fünftel der entsprechenden Kredite. Darunter floss in etwa jeder zehnte Euro ins Verarbeitende Gewerbe (9,5 Prozent), wobei vor allem die Bereiche „Maschinenbau; Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen teilen einschließlich sonstigem Fahrzeugbau; Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“, „Metallerzeugung und -bearbeitung; Herstellung von Metallerzeugnissen“ sowie „Holzgewerbe; Papier- und Druckgewerbe; Herstellung von Möbeln und sonstigen Waren“ einen erhöhten Kreditbedarf aufwiesen. Der Bereich „Energie und Wasserversorgung; Entsorgung; Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden“ war 2012 zu 6,7 Prozent an allen den (inländischen) Unternehmen sowie den (inländischen) wirtschaftlich selbstständigen Privatpersonen zur Verfügung gestellten Krediten vertreten, das „Baugewerbe“ zu 4,3 Prozent und die „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ schließlich noch zu 3,2 Prozent.

Verglichen mit der Kreditstruktur in Sachsen kommt der „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ auf Bundesebene also eine etwas höhere Bedeutung zu. Gleiches gilt für den Kreditanteil der Dienstleistungsbereiche in Deutschland, der sogar um annähernd zehn Prozentpunkte höher liegt. Entsprechend weniger stark als in Sachsen ist hingegen das Produzierende Gewerbe an den von den MFI an Unternehmen sowie wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen ausgereichten Krediten insgesamt vertreten.

Zusammenfassung und Ausblick

Das von den sächsischen Monetären Finanzinstituten an die einzelnen Schuldnergruppen ausgezahlte Kreditvolumen insgesamt lag am aktuellen Rand 2012 – anders als auf Bundesebene – niedriger als zu Beginn des Beob-

achtungszeitraums im Jahre 2000. Dies legt den Schluss nahe, dass der Kreditbedarf (der Wirtschaft) auf gesamtdeutscher Ebene über die zurückliegenden Jahre tendenziell immer weiter zugenommen hat, während sich speziell die sächsischen Bankstellen langfristig eher einer rückläufigen Kreditnachfrage durch ihre – vermutlich mehrheitlich innerhalb Sachsens ansässigen – Kunden gegenübersehen. Eine flankierende Finanzausstattung der Betriebe mit Fremdkapital hat hier also offensichtlich an Bedeutung verloren. Dieser Umstand spiegelt sich nicht zuletzt auch in den in ostdeutschen (also auch sächsischen) Betrieben grundsätzlich höheren Eigenkapitalquoten im Vergleich zu denen im früheren Bundesgebiet wider. [8], [9] Ausgehend vom Tiefpunkt in 2008 steigen die für Sachsen zu verzeichnenden Kreditbestände nunmehr aber wieder kontinuierlich an, sofern man einmal vom zwischenzeitlichen Maximum im Krisenjahr 2009 absieht. Dabei sind die jeweiligen Kreditwerte bei den Unternehmen und den wirtschaftlich unselbstständigen und sonstigen Privatpersonen⁹⁾ sowie (nachvollziehbarerweise) bei den langfristigen Krediten am höchsten. Während deren Volumen in den letzten Jahren zusehends weiter zugenommen hat, ist die Entwicklung bei den mittelfristigen und vor allem bei den kurzfristigen Krediten an den Finanzmärkten durch einen mehr oder weniger ausgeprägt abwärtsgerichteten Verlauf charakterisiert. Von wirtschaftszweiglicher Seite her betrachtet, geht der Großteil der sächsischen Kredite in den Dienstleistungssektor. Hier sind vor allem die „Wohnungsunternehmen“, der Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“, die „Information und Kommunikation; Forschung und Entwicklung; Verlagswesen“⁹⁾ sowie das „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ als Wirtschaftszweige mit einem hohen Kreditbedarf zu nennen. Im Produzierenden Gewerbe gilt dies in erster Linie für das Verarbeitende Gewerbe sowie den Bereich „Energie- und Wasserversorgung; Entsorgung sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“.

Natürlich fragen Unternehmen, Privatpersonen oder auch die öffentliche Hand bei monetären Finanzinstituten nicht nur Kredite nach, sondern tätigen dort auch verschiedene Einlagen zur Werterhaltung bzw. Vermehrung ihres finanziellen Vermögens. Ein genauerer Blick auf die einzelnen Einlagenarten sowie deren Gläubigergruppen wird daher Gegenstand des zweiten Teils der Analysen zum Geld und Kreditwesen in Sachsen sein, die in einer der folgenden Ausgaben der Amtszeitschrift publiziert werden.

Roman Straube, Dipl.-Volkswirt,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich
Gesamtwirtschaftliche Analysen

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Deutsche Bundesbank: Bank Lending Survey – eine Zwischenbilanz und aktuelle Entwicklungen. In: Monatsbericht Januar 2009, Frankfurt a. M., S. 15 – 31 sowie Deutsche Bundesbank: Aggregierte Umfrageergebnisse des Bank Lending Survey für Deutschland. Abrufbar unter: http://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Standardartikel/Kerngeschaeftsfelder/Geldpolitik/volkswirtschaft_bank_lending_survey.html [Aufruf vom 04.04.2013].
- [2] Verordnung (EG) Nr. 2423/2001 der EZB vom 22. November 2001 über die konsolidierte Bilanz des Sektors der monetären Finanzinstitute (EZB/2001/13), Artikel 2. Abrufbar unter: <http://www.ecb.europa.eu/ecb/legal/pdf/02001r2423-20080104-de.pdf> [Aufruf vom 27.11.2012].
- [3] <http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/facts/Time-series-and-Diagrams/Zeitreihen/Reihen-Kredithuerde.html> [Aufruf vom 04.04.2013].
- [4] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Wirtschaft im Freistaat Sachsen – Ergebnisse der amtlichen Statistik 2010 (Z 1 2 – j/10), Kamenz, September 2011, S. 9 ff. Abrufbar unter: http://www.statistik.sachsen.de/download/100_Berichte-Z/Z_1_2_j10.pdf [Aufruf vom 03.01.2013].
- [5] Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland, 1991 bis 2012, Veröffentlichung des AK VGRdL, Reihe 1, Band 1. Abrufbar unter: http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis_VGR/ergebnisse.asp?lang=de-DE#LA-GDP [Aufruf vom 10.04.2013].
- [6] Straube, R.: Analysen zur wirtschaftlichen Entwicklung in Sachsen 2008/2009 anhand ausgewählter konjunkturstatistischer Kennzahlen. In: Statistik in Sachsen, 1/2010, S. 2 – 13. Abrufbar unter: http://www.statistik.sachsen.de/download/300_Voe-Zeitschrift/Zeitschrift_2010_1.pdf [Aufruf vom 03.01.2013].
- [7] Straube, R. und G. Vogt: Amtliche Konjunkturdaten und ifo Geschäftsklimaindex für Sachsen 2008 und 2009 – Wie gestalten sich die Zusammenhänge? In: Statistik in Sachsen, 2/2010, S. 2 – 10. Abrufbar unter: http://www.statistik.sachsen.de/download/300_Voe-Zeitschrift/Zeitschrift_2010_2.pdf [Aufruf vom 03.01.2013].
- [8] imreg: Die Eigenkapitalquote allein spiegelt die Finanzierungssituation im ostdeutschen Mittelstand nur unzureichend wider. Abrufbar unter: <http://www.imreg.de/pdf/projekte/wirtschaftspolitik/imreg-Standpunkt%20EK-Quote%20ostdeutscher%20Unternehmen.pdf> [Aufruf vom 06.11.2013].
- [9] Schulz, H., M. Titze und M. Weinhold (IWH): Eigenkapitalausstattung in den Neuen Ländern teilweise höher als in Westdeutschland. In: Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (5), 2011, S. 180 – 187. Abrufbar unter: <http://www.iwh-halle.de/d/publik/presse/17-11L.pdf> [Aufruf vom 06.11.2013].